

Ansturm auf Bayerns Gymnasien

52 000 Schüler neu für 5. Klassen angemeldet – Höhere Steigerung als in den Vorjahren

München – Trotz Klagen über hohe Anforderungen am achtstufigen Gymnasium nimmt die Zahl der Anmeldungen stetig zu. Für das kommende Schuljahr haben sich fast 52 000 Schüler neu angemeldet, eine Steigerung um mehr als zwei Prozent. Schon in den vergangenen Jahren waren die Anmelde-Zahlen kontinuierlich gestiegen,

aber nicht so deutlich. Als „Erfolg bayerischer Schulpolitik“ wertete Kultusminister Ludwig Spaenle das Übertrittsverhalten der Schüler. Der Bayerische Philologenverband (bpv) führt den starken Anstieg auch auf die Tatsache zurück, dass erstmals alle Viertklässler eine Übertrittsempfehlung erhalten haben. „Besonders Eltern

aus eher bildungsfernen Schichten werden damit ermutigt, ihr Kind an einer Realschule oder einem Gymnasium anzumelden“, sagte bpv-Chef Max Schmidt.

Noch sind die Zahlen nicht endgültig, da die Ergebnisse des Probeunterrichts abgewartet werden müssen. Aber schon jetzt scheint klar, dass der Anstieg bei den Gymnasien auf

Kosten der Hauptschulen geht, während die Realschul-Anmeldungszahlen gleichbleiben. Spaenle kündigte an, die Hauptschulen mit einer Qualitätsoffensive weiter als berufsvorbereitende Schule stärken zu wollen.

Trotz des bpv-Jubels über „bessere Bildungschancen für mehr Schüler“ hat der Ansturm auf die Gymnasien

auch seine Schattenseite: Viele Städte haben Probleme, die Schüler unterzubringen. Es drohen viele übergroße Klassen mit mehr als 30 Schülern. In München, wo die Zahl der Gymnasiums-Anmeldungen um mehr als vier Prozent gestiegen ist, wird es an den staatlichen Gymnasien sechs zusätzliche Eingangsklassen geben. **BO** » BAYERN

GYMNASIUM-ANMELDUNGEN

In Schwaben drohen Riesen-Klassen

Um mehr als zwei Prozent steigt die Zahl der Neuansmeldungen für Bayerns Gymnasien im Vergleich zum Vorjahr. Doch regional ergeben sich erheblich Unterschiede.

München – In München ist die Zahl der Anmeldungen für das Gymnasium um 4,1 Prozent gestiegen, in Stadt und Landkreis Würzburg um 9,1 Prozent, in Augsburg sogar um zehn Prozent. Das wird zur Folge haben, dass sich viele Kinder in Klassen mit über 30 Mitschülern drängen müssen. Mancherorts gibt es Probleme, alle Kinder an der Wunsch-Schule ihrer Eltern unterzubringen. Alle

Zahlen sind allerdings noch vorläufig, weil die Ergebnisse des Probeunterrichts noch abgewartet werden müssen.

Bayernweit haben die Eltern heuer 51 983 Schüler für ein Gymnasium angemeldet, wie Kultusminister Ludwig Spaenle (CSU) mitteilte. 2008 waren es erst 50 769 Kinder. „Es freut mich, dass das Gymnasium bei den Schülern und ihren Eltern auf große Beliebtheit trifft“, sagte Kultusminister Ludwig Spaenle. Im Regierungsbezirk Schwaben gibt es eine Zunahme von 5,6 Prozent. In Augsburg ist die Situation mit einem Plus von rund zehn Prozent gespannt. „Wir müssen einzelne Schüler abweisen und an Schulen in der Region verweisen“, sagte der Ministerialbeauftragte für die schwäbischen Gymna-

sien, Hubert Lepperdinger. „In Augsburg fehlt ein ganzes Gymnasium, es gibt nicht genügend Räumlichkeiten für die Klassen.“ Fünf Klassen sind in Augsburg noch nicht untergebracht. Die 5. Klassen an den 54 schwäbischen Gymnasien werden deshalb durchweg über 30 Schüler haben. Denn jeder Schüler, der übertreten kann, bekommt auch einen Platz im Gymnasium. „Und wenn wir Zelte aufstellen müssen, keiner wird abgewiesen“, sagte Lepperdinger.

In München sei die Zahl der Anmeldungen für das Gymnasium um 4,1 Prozent gestiegen, sagte Eva-Maria Volland, die Sprecherin des Schulreferats. Dabei sind die städtischen Gymnasien aber mit einem Zuwachs von acht

Prozent ungleich beliebter als die staatlichen (plus 1,8).

In Niederbayern gibt es heuer etwa 350 bis 400 Anmeldungen mehr für die Gymnasien als 2008. „Niederbayern hat einen Zuwachs von etwa sieben Prozent“, sagte der Ministerialbeauftragte Klaus Drauschke. Ein Problem stelle dies nicht dar, weil der ostbayerische Bezirk bislang im Freistaat Schlusslicht bei der Übertrittsquote der Buben und Mädchen auf die Gymnasien gewesen sei. Die niederbayerischen Eltern hätten bisher immer die Realschule bevorzugt. „Da tut uns der momentane Aufschwung sehr gut.“

In Unterfranken ist die Zahl der Anmeldungen für die Gymnasien stabil. Insgesamt gebe es im Regierungs-

bezirk 44 Gymnasien, für die sich in diesem Jahr 5180 Schüler angemeldet hätten, sagte der Ministerialbeauftragte Rudolf Schmitt in Würzburg. Lediglich in Würzburg Stadt und Land sei die Zahl der Anmeldungen sprunghaft gestiegen um 9,1 Prozent, sagte Schmitt. „Das ist sehr viel.“ Wahrscheinlich müssten einige Jungen und Mädchen eine andere Schule als die favorisierte besuchen, weil Kapazitäten fehlten.

In der Oberpfalz wurden bislang etwas mehr als 4000 Kinder für die Gymnasien angemeldet (plus zwei Prozent). Während es starke Zuwächse im Raum Neumarkt gebe, seien die Schülerzahlen rund um Regensburg gleichbleibend und im Raum Weiden sogar etwas rückläufig. **BY**